Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Auftaktveranstaltung Quest Grundlegung
Berufspraktische Studien und Professionalisierung



Herzlich Willkommen!

Abendprogramm

Teil 1: 18.00 – ca. 18.45 Uhr

1. Einblicke in Mentorat Grundlegung 1, Hospitation und Praxisbesuch
2. Kennenlernen und Austausch in den Mikroteams
3. Praktikumsvereinbarung abschliessen
4. Gelegenheit zur Organisation der Praxisbesuche

Teil 2: 18.45 – ca. 19.15 Uhr

1. Grundverständnis der Grundlegungsphase
2. Organisatorisches, Regelungen, Begleitinstrumente und Beurteilung im Grundlegungspraktikum

Anschliessend: individueller Abschluss in den Mikroteams

Inhalte

Mentorat:
- Inhaltliche Übersicht

Hospitation:
- Ziel und Zweck
- Rahmenbedingungen
- Beobachtungsaufträge der Studentinnen und Studenten

Praxisbesuch:
- Erwartungen
- Besuchsorganisation
- Gesprächsverlauf

Praktikumsvereinbarung (siehe Vorlage im Anhang):
- Erläuterungen
- Ausfüllen der Praktikumsvereinbarung (sofern nicht schon erfolgt)
- Kurze Besprechung der unterzeichneten Praktikumsvereinbarung

Übersicht Inhalte Mentorat Grundlegung 1:

Termine	Inhalt
Mittwoch, 29.09.2026	Berufs- und Schulbiografie/Erfahrungen mit Disziplin Verschiedene Wege der Klassenführung
Mittwoch, 21.10.2026	Input Klassenführung 1 Ansprüche an den Lehrberuf Einführung PEP Einführung Hospitationen 1 und 2
Mittwoch, 02.12.2026	Auswertung Hospitationen Vorbereitung Praktikum Input Klassenführung 2

Zielsetzungen Hospitationshalbtage

- Studierende nehmen **distanziert-beobachtende** Perspektive ein
- Lernen Klasse durch **gezielte Beobachtungsaufgaben** kennen
- Vergleichen mit **persönlichen** Schulerfahrungen
- **Entwickeln Fragen** in Bezug auf Regeln, Abläufe, Methoden etc.

Rahmenbedingungen Hospitationshalbtage 11.11.26 (KW 46) und 25.11.26 (KW 48)

Im Rahmen des Mentorats G1 finden an zwei Terminen (von Unterrichtsbeginn bis ca. 12.30) Hospitationen in der Praktikumsschule statt. Diese dienen insbesondere der Beobachtung von Abläufen im Klassenzimmer und widmen sich jeweils einem Kernthema:

1. **Klassenorganisation und Abläufe**: Regeln, Rituale, Sitzordnung, Raumgestaltung, Klassenführung sowie soziale Dynamiken in der Klasse und in einzelnen Gruppen.
2. **Unterricht und Lernen**: Lernanlässe und Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler durch pädagogische Fachpersonen (Klassenlehrperson, Fachlehrperson, Heilpädagog/in) und beobachtbare Lernprozesse

Beobachtungsaufträge für Hospitationshalbtag 1 (11.11.26)

Klassenorganisation und Abläufe

Halten Sie fest:

1. Das Schulzimmer

a) Was spüre ich beim Betreten? Welche Erinnerungen werden bei mir geweckt?

b) Wie ist das Zimmer eingerichtet? Welche Arbeiten der SuS sind sichtbar?

c) Was fällt mir auf? Was erstaunt mich? Was erfreut mich? Was irritiert mich?

d) Welches Material ist vorhanden? Welches dient der Lehrperson, welches dient den SuS?

e) Wo bewahren die SuS ihre Schulsachen auf?

f) Welche weiteren Orte und Materialien (Bücher, Sofa, Ablagen, Musikinstrumente…) gibt es? Wie werden diese genutzt?

g) Fertigen Sie eine Skizze vom Schulzimmer an, in der alles für Sie Wesentliche enthalten ist (z. B. Sitzplan, …).

Ablauf eines Unterrichtshalbtages

Erfassen einer **Grundstruktur**:

- Wie kommen die SuS am Morgen ins Schulzimmer?
- Wie begrüssen sich LP und SuS?
- Was machen die SuS dann? Was macht die Lehrperson?
- Wie beginnt der Unterricht?
- Wie holt die Lehrperson die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler?
- Was findet wann wo statt?
- Wie gehen die Schüler:innen in die Pause? Wie kommen sie wieder zurück?
- Wie wird der Unterrichtsmorgen beendet?
- Wie verlassen die Schüler:innen am Mittag das Schulzimmer? Wie verabschiedet sich die Lehrperson?

Ablauf eines Unterrichtshalbtages

a) Regeln und Rituale:

– Welche Regeln und Rituale können Sie beobachten? Welche Bedeutung haben diese für das Unterrichtsgeschehen?

– Wie lauten die Klassenregeln? Sind diese im Schulzimmer ausgehängt? Wie präsent sind diese im Unterrichtsgeschehen?

Lehrpersonenhandeln: Input durch die Lehrperson

a) Beobachten Sie mind. 2 Phasen in verschiedenen Lektionen genauer, wie die (Klassen-) Lehrperson einen Input gibt.

b) Dokumentieren Sie Ihre Eindrücke in einer Beobachtungstabelle (Beispiel s.u.)

Praxisbesuch (1 Lektion Unterricht, anschliessender Austausch 45-60 Minuten)

Rolle Mentorin:

- Wahrnehmen der Studierenden im Erstkontakt mit der Rolle als LP
- Blick in die Planungsunterlagen
- Interesse an der Zusammenarbeit im Microteam, insbesondere Co-Planning, Co-Teaching
- Fragen, Anliegen

Gesprächsverlauf:

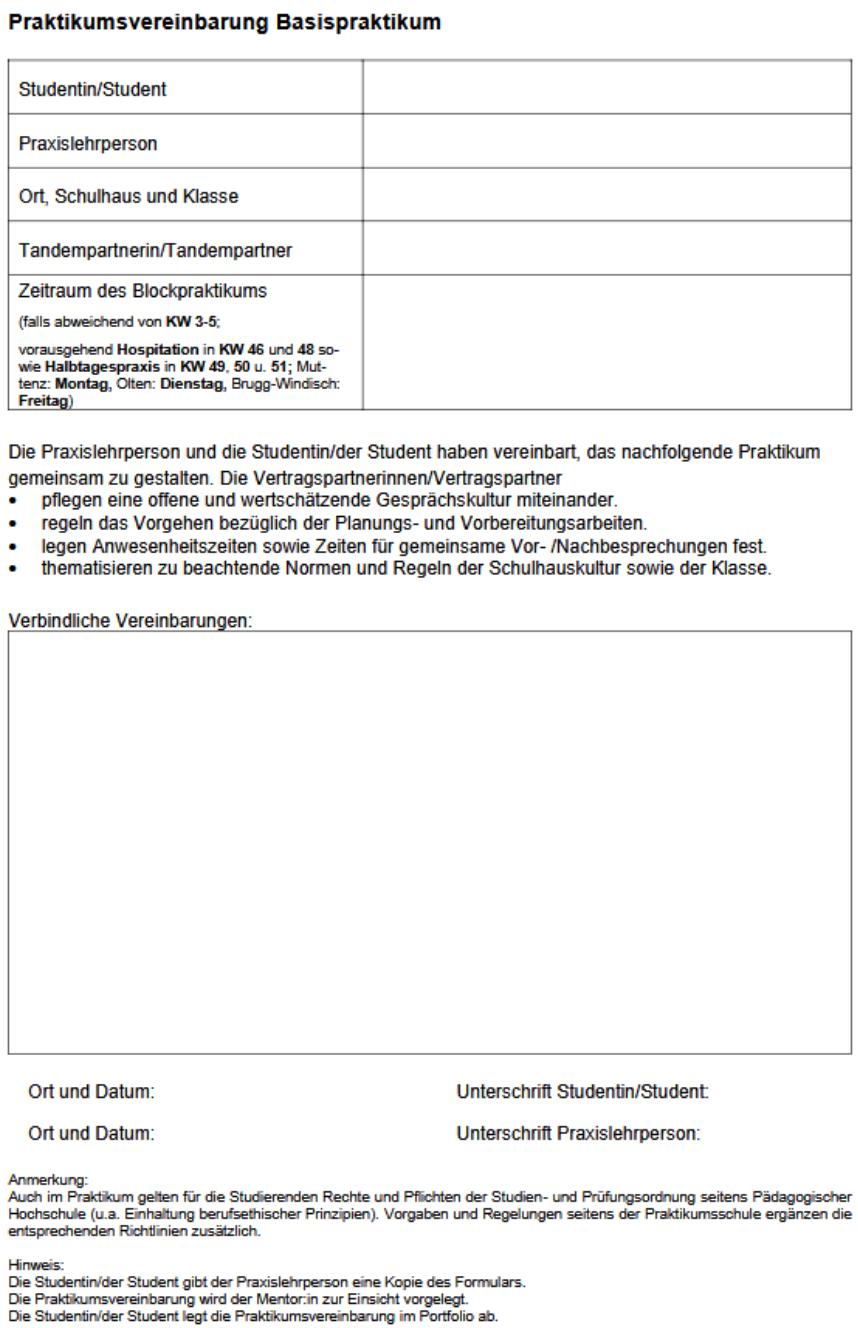
- Wahrnehmung und Selbsteinschätzung der Studierenden
- Beobachtungen der Praxislehrperson
- Beobachtungen und Nachfragen der Mentorin

Praktikumsvereinbarung

Die Praxislehrperson und die Studierenden vereinbaren das nachfolgende Praktikum gemeinsam zu gestalten.

Die Vertragspartner:innen

- pflegen eine offene und wertschätzende Gesprächskultur miteinander.
- regeln das Vorgehen bezüglich der Planungs- und Vorbereitungsarbeiten.
- legen Anwesenheitszeiten sowie Zeiten für gemeinsame Vor /Nachbesprechungen fest.
- thematisieren zu beachtende Normen und Regeln der Schulhauskultur sowie der Klasse.
- usw.



Praktikumsvereinbarung Basispraktikum

Studentin/Student	
Praxislehrperson	
Ort, Schulhaus und Klasse	
Tandempartnerin/Tandempartner	
Zeitraum des Blockpraktikums (falls abweichend von **KW 3-5**; vorausgehend **Hospitation** in **KW 46** und **48** sowie **Halbtagespraxis** in **KW 49**, **50** u. **51**; Muttenz: **Montag**, Olten: **Dienstag**, Brugg-Windisch: **Freitag**)	

Die Praxislehrperson und die Studentin/der Student haben vereinbart, das nachfolgende Praktikum gemeinsam zu gestalten. Die Vertragspartnerinnen/Vertragspartner

- pflegen eine offene und wertschätzende Gesprächskultur miteinander.
- regeln das Vorgehen bezüglich der Planungs- und Vorbereitungsarbeiten.
- legen Anwesenheitszeiten sowie Zeiten für gemeinsame Vor- /Nachbesprechungen fest.
- thematisieren zu beachtende Normen und Regeln der Schulhauskultur sowie der Klasse.

Verbindliche Vereinbarungen:

Ort und Datum: Unterschrift Studentin/Student:

Ort und Datum: Unterschrift Praxislehrperson:

Anmerkung:
Auch im Praktikum gelten für die Studierenden Rechte und Pflichten der Studien- und Prüfungsordnung seitens Pädagogischer Hochschule (u.a. Einhaltung berufsethischer Prinzipien). Vorgaben und Regelungen seitens der Praktikumsschule ergänzen die entsprechenden Richtlinien zusätzlich.

Hinweis:
Die Studentin/der Student gibt der Praxislehrperson eine Kopie des Formulars.
Die Praktikumsvereinbarung wird der Mentor:in zur Einsicht vorgelegt.
Die Studentin/der Student legt die Praktikumsvereinbarung im Portfolio ab.



Abendprogramm

Teil 1: 18.00 – ca. 18.45 Uhr

1. Einblicke in Mentorat Grundlegung 1, Hospitation und Praxisbesuch
2. Kennenlernen und Austausch in den Mikroteams
3. Praktikumsvereinbarung abschliessen
4. Gelegenheit zur Organisation der Praxisbesuche

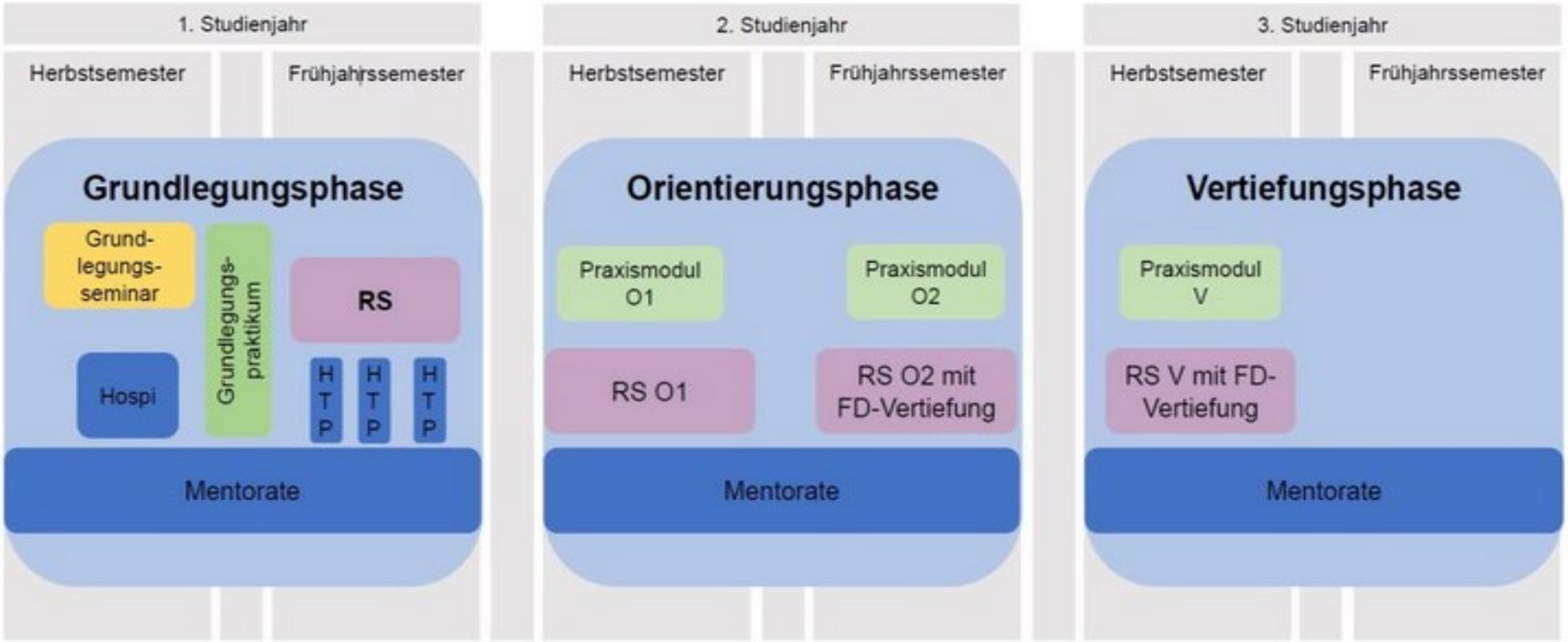
Teil 2: 18.45 – ca. 19.15 Uhr

1. Grundverständnis der Grundlegungsphase
2. Organisatorisches, Regelungen, Begleitinstrumente und Beurteilung im Grundlegungspraktikum

Anschliessend: individueller Abschluss in den Mikroteams

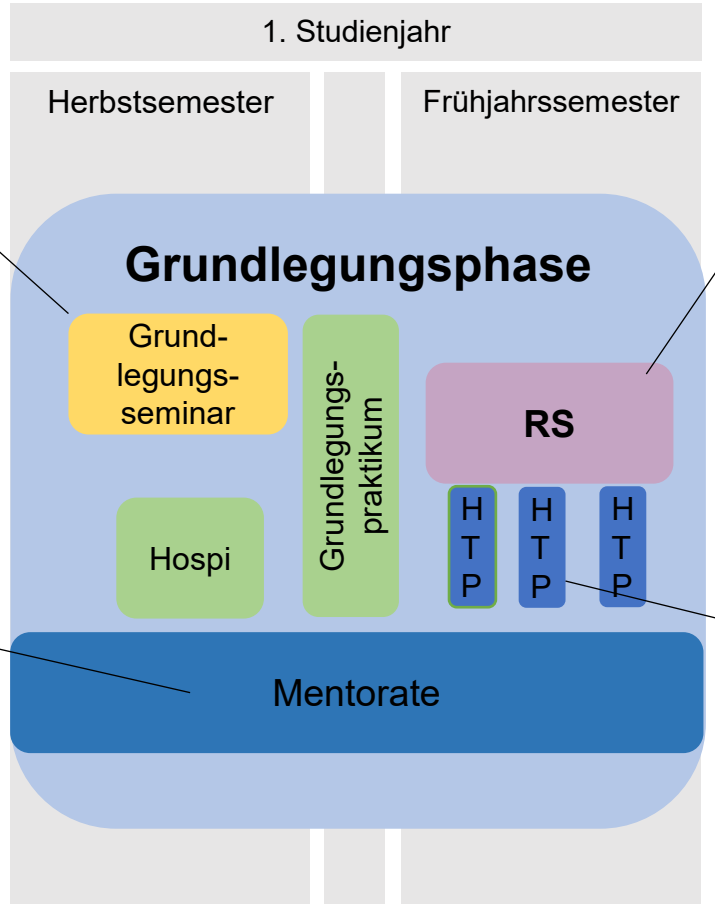
Berufspraktische Studien im ersten Studienjahr der Studienvariante Quereinstieg

Aufbau der Berufspraktischen Studien am Institut Primarstufe – Studienvariante Quest



1. Studienjahr: Grundlegungsphase

Grundlagen der Professionalität (Anforderungen und Aufgaben im Lehrberuf), Personale Kompetenzen (Auftrittskompetenzen, Emotionale Selbstregulation) und Unterrichtsplanung

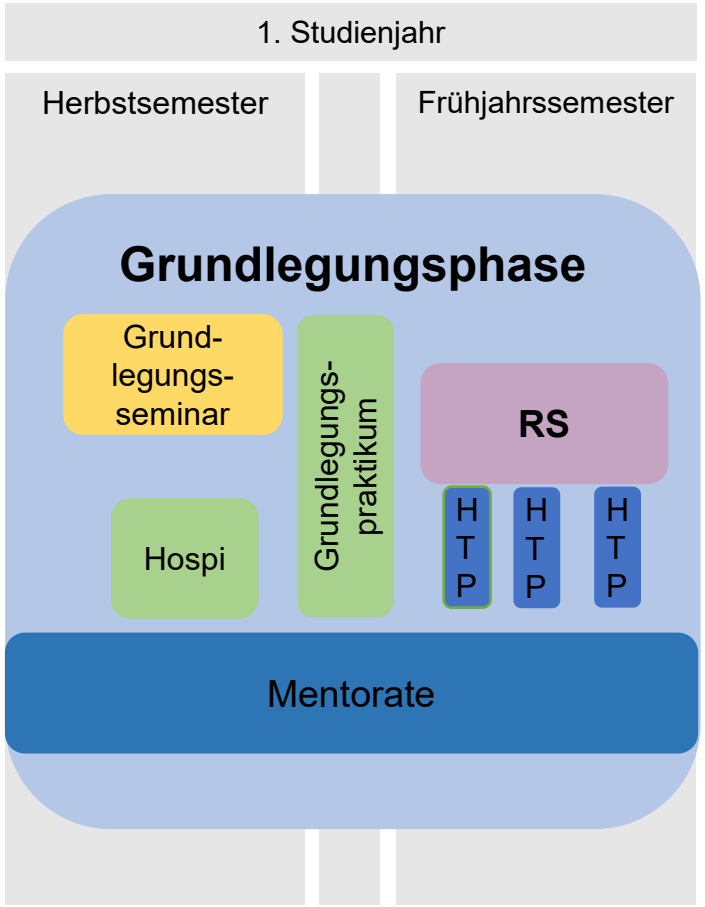


Themen des Grundlegungsseminars werden auf Grundlage der Erfahrungen im Praktikum reflektiert und ggf. neu bewertet. Eigene Erfahrungen im Berufsfeld und aufgebaute Wissensbestände werden auf Fallbeispiele transferiert, zur Grundlage der Analyse gemacht und **mit Blick auf Stellenantritt** bearbeitet.

Fokus. Individueller Professionalisierungsprozess
Das eigene Berufsverständnis klären, biographische Prüfungen hinterfragen, eigene Entwicklungsfelder identifizieren, Rolle als Lehrperson einnehmen, Auseinandersetzung mit bedeutsamen Anforderungen aus der Berufspraxis
Einführung E-Portfolio

Vertiefte Hospitation und Beteiligung **mit Blick auf Stellenantritt**. Klassenführung und Kooperation im Lehrpersonenteam, Lern- und Arbeitsverhalten der SuS; Lernbegleitung und Differenzierung; Selbstgewählte Schwerpunkte (mit Blick auf Anstellung und individuelle Entwicklungsziele)

Aufbau der Basisphase in den Berufspraktischen Studien am Institut Primarstufe



- Grundlegungsseminar im Herbstsemester (Begleitformate greifen vorbereitend und reflexiv ineinander)
- Hospitationsvormittage; Kennenlernen SuS & Vorbereitung Blockpraktikum
- Grundlegungspraktikum als Blockpraktikum
  (3 Wochen, Beginn ab KW 03)
- Einschätzung zu personalen und sozialen Kompetenzen (Abklärung Berufseignung) im Rahmen der Beurteilung Basispraktikum
- Halbtagespraxis im FS (3 Termine, KW 49–51)
  Fokussierte Hospitation mit Blick auf Begleiteten Berufseinstieg im kommenden Schuljahr, Begleitung in den Mentoraten

Ziele des Grundlegungspraktikums

Entwicklungsorientiertes Grundverständnis

- Veranstaltungen der Berufspraktischen Studien: konzeptuell entlang eines entwicklungsorientierten Professionalisierungsverständnisses aufgebaut, Formate greifen vorbereitend und reflexiv ineinander. (➢ Einführung Professionalisierungsverständnis erfolgt für Studierende im Rahmen des Grundlegungsseminars).
- Je Praxisphase sind *spezifische Entwicklungsziele* definiert, die im Studienverlauf auf denen der vorangegangenen Phasen aufbauen (➢ Entwicklungsziele siehe Leitfaden Grundlegungssphase).
- Darüber hinaus sollen sich Studierende *individuelle Entwicklungsziele* setzen und im Praktikum bearbeiten.
- Studierende im Praktikum: (Sichtbare) *Einlassung* auf die Entwicklungsziele und Auseinandersetzung mit dem eigenen Entwicklungsprozess (= Beurteilungskriterium).
- Entwicklungsorientierte Begleitung und Beratung Studierender in diesem Prozess durch Praxislehrpersonen und durch Mentorierende (z.B. im Rahmen der Praxisbesuche)
- Spezifisch für die Studienvariante: Ein Praktikum in der Klasse einer Praxislehrperson vor dem Begleiteten Berufseinstieg

Entwicklungsziele in der Grundlegungsphase (Auswahl)

Grundverständnis bildet sich in den phasenspezifischen Entwicklungszielen des Praktikums ab.

- ***Entwicklungsziele Rollenfindung***
  - Erkundung beruflicher Aufgaben von Lehrpersonen und Einlassung auf die Rolle als Lehrperson
- ***Entwicklungsziele Anerkennung***
  - Umgang mit Heterogenität und Lernvoraussetzungen der Schüler*innen
- ***Entwicklungsziele Planung & Unterstützung von Lernprozessen***
  - Erprobung eines Instruments zur Planung von Unterricht
- ***Entwicklungsziele Selbstmanagement und Analyse & Reflexion***
  - Auseinandersetzung mit personalen Kompetenzen und Selbstregulationsfähigkeiten

➔ Entwicklungsziele ausführlich: Leitfaden, S. 7

➔ Leitfaden = Begleitinstrument im Praktikum

Möglichkeiten zur Bearbeitung der Entwicklungsziele - exemplarisch

Unterstützung durch am Prozess beteiligte Akteur*innen
(➢ Auszug aus Leitfaden, S. 10)

Entwicklungsziel 2: Die Studierenden lassen sich auf die Rolle als Lehrperson ein und übernehmen Verantwortung für ihre Tätigkeit im Praktikum.

Die Studierenden	Die Praxislehrpersonen	Die Dozierenden der Pädagogischen Hochschule
• setzen sich mit den vielfältigen Erwartungen an ihr Handeln als Lehrperson sowie mit beruflichen Spannungsfeldern auseinander. • hinterfragen die Angemessenheit ihres Auftretens als Lehrperson und dessen Wirkung auf Schüler*innen sowie Drittpersonen. • gestalten ihr Verhältnis zu den Schüler*innen mit Blick auf ihre professionelle Rolle. • übernehmen im Praktikum Eigenverantwortung für die Gestaltung des Unterrichts sowie für ihren Lernprozess.	• begleiten Studierende in ihrem Rollenfindungsprozess und unterstützen sie dabei, einen Perspektivenwechsel als angehende Lehrpersonen vorzunehmen. • kommen mit den Studierenden über deren Rollenbild sowie deren Vorstellungen eines angemessenen Verhältnisses zu den Schüler*innen ins Gespräch. • konfrontieren die Studierenden allenfalls mit divergierenden Rollenbildern und ihrem eigenen Berufsverständnis. • fordern die Studierenden zu eigenverantwortlichem Verhalten auf und geben ihnen	Basisseminar • thematisieren Anforderungen, die sich aus Spannungsfeldern (z.B. Antinomien) ergeben. • thematisieren rollenadäquates Verhalten anhand der Bearbeitung von Fallbeispielen (z.B. Videosequenzen oder Transkripte). • sensibilisieren die Studierenden hinsichtlich körpersprachlicher Signale im Rahmen ihres Auftretens. Mentorat • unterstützen die Studierenden dabei, sich Rollenbilder bewusst zu machen und kritisch zu hinterfragen.

Individuelle Entwicklungsziele

- Die Studentin/der Student formuliert gemeinsam mit der Praxislehrperson am Ende der Halbtagespraxis individuelle Entwicklungsziele, die im Begleitinstrument „Individuelle Entwicklungsziele“ schriftlich festgehalten und innerhalb des Basispraktikums bearbeitet werden.
- Im Verlauf des Praktikums können die individuellen Entwicklungsziele angepasst werden.
- Am Ende des Praktikums schätzen Praxislehrperson und Studentin/Student gemeinsam den jeweiligen Entwicklungsprozess ein.
- Mögliche neue Entwicklungsziele für das nächste Praktikum werden in einem Ausblick festgehalten.

Ablauf und Rahmenbedingungen

Hospitationen in der Praktikumsklasse

Ziele:

- Kennenlernen der Praktikumsklasse (auch Schüler*innen lernen Studierenden kennen)
- Teilnehmende Beobachtung von Schule und Unterricht
- Beobachtungsaufträge durch Mentor*in, Auswertung jeweils im Rahmen der Mentoratsveranstaltungen

- Beobachten und Erkunden als (noch) Unbeteiligte
- Keine Übernahme von Unterricht(-santeilen) durch Studierende während Hospitationen
- Kein Ausbildungsauftrag der Praxislehrperson für Hospitationen



Planungskompetenzen entwickeln
Planungsatelier im Grundlegungsseminar

- Abschluss des Themenschwerpunkts Unterrichtsplanung im Grundlegungsseminar nach Hospitation mit dem Planungsatelier (Mi, 16.12.26 (KW 51)
  - Gelegenheit zur Vorbereitung des Praktikums
  - Erste Lektionsplanung entwerfen
  - Begleitung durch Doz. Grundlegungsseminar

⇒ Vereinbart mit eurer Praxislehrperson im Anschluss an die Hospitation einen Auftrag, den ihr im Planungsatelier bearbeiten bzw. wofür ihr das Planungsatelier nutzen könnt,um für die Praktikumsvorbereitung zu profitieren (z. B. eine ganz bestimmte Lektionsplanung…).

Planungskompetenzen im Praktikum entwickeln „Phasenmodell Unterrichtsplanung“ (Manz & Schönenberger 2020)

Lerngegenstand der Lektion

Voraussetzungen

Lernziel der Lektion

Bezug der Lektion zur didaktischen Strukturierung

Persönliches Lernziel in Bezug auf mein Unterrichtshandeln

Feinplanung

Zeit	Person	Material	Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern und Lehrperson(en) im Lernprozess - was? wie?(Lernschritte, Lernformen, Differenzierungen)	Didaktischer Kommentar - warum?(Funktion im Lernprozess)	Verlauf

+

→ Umfangreiche Materialien und Unterlagen aus den Fächern

Rahmenbedingungen der Unterrichtseinbindung

- Blockpraktikum: Planung und Durchführung von Lektionen, Co-Planning und Co-Teaching, Partizipation am Unterricht

- gemäss Stundenplan der Praktikumsklasse

- Halbtagespraxis: fokussierte Hospitation (z. B. auch fachspezifisch) und Partizipation mit Blick auf individuelle Fragen zum eigenen Berufseinstieg im kommenden Schuljahr, keine globalen Planungsaufträge mehr

Standards bzgl. Unterrichtsplanung und -durchführung im Grundlegungspraktikum

Mit Blick auf den kreditierten Workload des Praktikums wird für die Einbindung der Studierenden in den Unterricht die nachfolgende Aufteilung der zur Verfügung stehenden Unterrichtslektionen empfohlen:

Praktikumswoche 1 (Beteiligung an ca. 28 Lektionen pro Woche):

- 4-6 Lektionen Planung durch die Studierenden
  (allein oder im Tandem – pro Stud. mind. eine eigene Übungsplanung)
- 8-10 Lektionen Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson
  (gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts im Mikroteam)
- 14-16 Lektionen Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson
  (Einbezug der Studierenden als Assistenz, in der Lernbegleitung oder gezielte Beobachtungsaufträge)

Praktikumswochen 2 und 3 (Beteiligung an ca. 28 Lektionen pro Woche):

- 8-12 Lektionen Planung durch die Studierenden
  (allein oder im Tandem – pro Stud. mind. drei eigene Übungsplanungen)
- 8-10 Lektionen Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson
  (gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts im Microteam)
- 8-12 Lektionen Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson
  (Einbezug der Studierenden als Assistenz, in der Lernbegleitung oder gezielte Beobachtungsaufträge)

Halbtagespraxis (Präsenz am jeweiligen Unterrichtsmorgen):

- Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson
  (gezielte Beobachtungsvorhaben oder Einbezug der Studierenden als Assistenz oder in der Lernbegleitung), Orientierung an individuellen Fragestellungen und Entwicklungsbedarfen der Studierenden mit Blick auf ihren Berufseinstieg.

Hinweise zur Unterrichtsplanung

Das «Phasenmodell Unterrichtsplanung» und die dazugehörenden Formulare verstehen sich als Hilfe für systematische Übungsplanungen und damit als Lernangebot. Das **Formular «Lektions-**

Begleitinstrumente und Beurteilung im Praktikum

Praxisportal Institut Primarstufe als zentrale Informationsplattform über die Begleitinstrumente

https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-prim/quest-grundlegungsphase-2/

Fachhochschule Nordwestschweiz

Primarstufe: Praxisportal Berufspraktische Studien

Praxisphasen / IAL | Studienvarianten | Informationen für | Regelungen | Aktuelles | Kontakt

Studienvariante Quereinstieg Studienbeginn ab HS 25

Grundlegungsphase ab HS 25

Studienvariante Quereinstieg Studienbeginn vor HS

Studienvaria

Von hier aus gelangen Sie zu … nen Studienvarianten des Instituts Primarstufe.

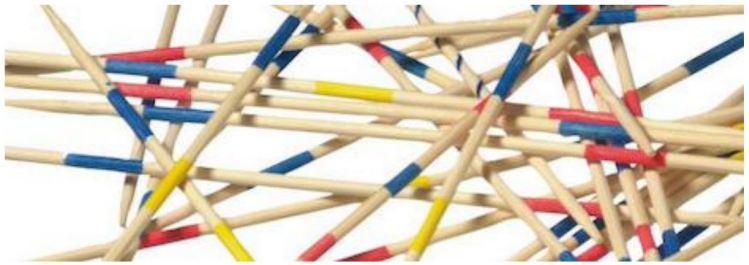
Leitfaden

Folien der Auftaktverans

Begleitinstrumente

- Praktikumsvereinbarung Grundlegung (pdf)
- Praktikumsvereinbarung Grundlegung (doc)
- Individuelle Entwicklungsziele QUEST (pdf)
- Individuelle Entwicklungsziele QUEST (doc)
- Standortgespraech Quest (pdf)
- Standortgespraech Quest (doc)
- Einschaetzungsbogen Grundlegungspraktikum (pdf)
- Einschaetzungsbogen Grundlegungspraktikum (doc)
- Beurteilung Grundlegungspraktikum (pdf)
- …egungspraktikum (doc)
- Zusammenarbeit Basis Grundlegung (pdf)
- Zusammenarbeit Basis Grundlegung (doc)

Leitfaden Grundlegungsphase
für Studierende der **Studienvariante Quereinstieg**
sowie Praxislehrpersonen und Dozierende



Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung
Institut Primarstufe PH FHNW

Unterlagen zur Unterrichtsplanung

Begleitinstrumente im Praktikum und «formale» Gesprächsanlässe

vor dem Praktikum:

- Abschliessen der Praktikumsvereinbarung
- Ende Halbtagespraxis: Festlegen möglicher individueller Entwicklungsziele

während des Praktikums:

- Festlegen individueller Entwicklungsziele
- Standortgespräch
- Einschätzungsbogen

Ende des Praktikums

- Beurteilungs-/Abschlussgespräch
- Rückmeldung zur Zusammenarbeit

Dazu kommen gemeinsame Vorbereitung / Co-Planning von Unterricht(-ssequenzen), Nachbereitung und Besprechung von Unterricht, Rückmeldegespräche…

Abklärung Berufseignung

- Umsetzung des EDK-Beschlusses über die Anerkennung von Lehrdiplomen von 2019
- Hochschulen müssen über ein Verfahren zum Ausschluss von Studierenden verfügen, die für den Lehrberuf nicht geeignet sind.

- Seit Studienjahr 25/26 an der PH FHNW neues Verfahren «Abklärung Berufseignung» (davor Berufseignungsassessment):

  ➡ Erste Einschätzung der Berufseignung durch Praxislehrpersonen im Rahmen der Beurteilung Grundlegungspraktikum.

  ➡ Vorhandensein grundlegender personaler und sozialer Basiskompetenzen als relevante Kriterien.

Beurteilung Basispraktikum durch die Praxislehrperson

- 2 Beurteilungsbereiche:
  - Teil 1: Personale und soziale Basiskompetenzen für den Lehrberuf
  - Teil 2: Praktikumsspezifische und formale Beurteilungskriterien

- Alle Kriterien sind praktikumsrelevant.
- Wenn ein Kriterium aus Teil 1 als «nicht ausreichend erkennbar» eingeschätzt oder aus Teil 2 nicht mit «ja» beantwortet wird, dann ist das Praktikum nicht erfüllt.
- Wenn dies aufgrund eines Kriteriums aus Teil 1 ist erfolgt die vertiefte Berufseignungsabklärung durch die Fachstelle Eignungsabklärung.

Teil 1: Personale und soziale Basiskompetenzen für den Lehrberuf (Berufseignung)

Die Basiskompetenzen stellen zentrale Bewertungskriterien für jedes Praktikum dar. Mit dem Studienfortschritt wird auch ein Fortschritt der Ausprägung der Basiskompetenzen erwartet.

Die Studentin/der Student …	klar erkennbar	mehrheitlich erkennbar	nicht ausreichend erkennbar
Soziale Basiskompetenzen für den Lehrberuf			
1. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit			
nimmt mit einzelnen Schüler:innen oder mit Gruppen von Schüler:innen adressatenadäquat Kontakt auf und hält ihn aufrecht.	☐	☐	☐
formuliert Kritik angemessen.	☐	☐	☐
2. Wertschätzungsfähigkeit:			
verhält sich gegenüber den Schüler:innen wertschätzend.	☐	☐	☐
verhält sich gegenüber der Praxislehrperson und anderen am Praktikum beteiligten Personen respektvoll.	☐	☐	☐
3. Empathiefähigkeit			
versetzt sich kognitiv und emotional in die Perspektive der Schüler:innen hinein und stimmt das eigene Handeln darauf ab.	☐	☐	☐
versetzt sich kognitiv und emotional in die Perspektive der Praxislehrperson bzw. anderer am Praktikum beteiligter Personen hinein und stimmt das eigene Handeln darauf ab.	☐	☐	☐
Personale Basiskompetenzen für den Lehrberuf			
4. Selbstregulationsfähigkeit			
reguliert die eigenen Emotionen situationsgerecht.	☐	☐	☐
bleibt in Belastungssituationen handlungsfähig und lösungsorientiert.	☐	☐	☐
5. Selbstreflexions- und Lernfähigkeit			
hinterfragt eigenes Verhalten, eigene Überzeugungen und Haltungen auch kritisch.	☐	☐	☐

Teil 2: Praktikumsspezifische und formale Beurteilungskriterien

	erfüllt	Nicht erfüllt
Präsenzzeit und Standards gemäss Leitfaden wurden erfüllt.	☐	☐
Absprachen und Termine wurden eingehalten.	☐	☐
Berufsspezifische Sprachkompetenz ist ausreichend vorhanden.	☐	☐
Die Bearbeitung phasenspezifischer Entwicklungsziele ist ersichtlich.	☐	☐

Zusammenfassende Rückmeldung Praxislehrperson Teil 2

☐ Alle praktikumsspezifischen und formalen Beurteilungskriterien sind erfüllt.
☐ Mindestens ein Kriterium ist nicht erfüllt (Praktikum ist nicht bestanden).

Kommentar / Begründung (verpflichtend bei nicht erfüllten Kriterien)

Regelungen zum Praktikum



Regelungen im Leitfaden

Ablauf der Praxisphase (S. 12 f)

Studienanforderungen in der Basisphase (S. 14 ff)

Informationen zu Kreditierung, Präsenzpflicht und Vorgehen in Konfliktfällen (S. 16)

Regelungen zum Praktikum

Präsenz:

- Anwesenheitspflicht von 100% (Unterricht + Vor-/Nachbereitungszeiten)

Absenzen:

- Ausschliesslich aus wichtigen Gründen gemäss Absenzenreglement (z. B. Erkrankung)
- Absenzen aus wichtigen Gründen via Formular auf dem Studiportal nachweisen

  https://fhnw365.sharepoint.com/sites/inside-PH-Stud/SitePages/SG-Absenzen-und-Beurlaubung.aspx

- **Umgehend Praxislehrperson und Mentor*in informieren!**

- Fehltage im Praktikum werden kompensiert (im Anschluss an das Blockpraktikum)
- Bei mehr als 5 Fehltagen in der Praxisphase erfolgt eine Abmeldung vom Praktikum

Ansprechpersonen in den Berufspraktischen Studien

https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-prim/kontakt/

Ansprechpersonen Administration (Praxisbüro):

Basis- und Fokusphase, Quest:		
Sina Dettwiler	+41 56 202 87 32	sina.dettwiler@fhnw.ch
Partnerschulphase:		
Katrin Imholz	+41 56 202 82 61	katrin.imholz@fhnw.ch
Allgemeine Fragen und Anliegen, Praxisbüro		praxis.ip.ph@fhnw.ch

Koordination Praxisbüro / Koordination Supportprozesse und Projekte BpSt

Edith Stüssi Bharati	+41 56 202 86 56	edith.stuessibharati@fhnw.ch

Ansprechpersonen Beratung, für alle Praxisphasen:

Basisphase, Grundlegungsphase Quest	Christian Bittel, Janine Bölsterli	basisphasenberatung.ip.ph@fhnw.ch

Die Beratenden sind Ansprechpartner*in für die zu allen Fragen im Rahmen der jeweiligen Praxisphase in den BpSt.





Zentrale Termine & Zeitfenster rund um das Praktikum

	Hospitationen in KW 46 und 48	Praktikum 3 Wochen	Halbtagespraxis in KW 11, 14 und 17
Brugg-Windisch	Mi, 11.11. 26 (KW 46) und Mi, 25.11.26 (KW 48)	KW 03 bis KW 08 (18.01.27 - 26.02.27) Beginn in KW 03	Do, 18.03.27 (KW 11) und Do, 08.04.27 (KW 14) und Do, 29.04.27 (KW 17)
	Auswertung der Hospitation im Rahmen der Mentorats	Sportferien und Fasnachtswoche (KW 07) beachten; Praktikumszeitraum endet spätestens Ende KW 08	Unterrichtsvormittage

Alle Termine auch auf dem Terminblatt auf dem Praxisportal.

Kompensation von Fehltagen im Praktikum gemäss Absenzenreglement ist möglich bis Ende KW 08

Hinweis zum Themenforum für die Praxislehrpersonen

- Findet während Blockpraktikum an zwei Terminen statt

- Praxislehrpersonen kommen für einen Unterrichtsmorgen an die PH:

  Donnerstag, 21. Januar 2027, 9.00 – 12.00 Uhr (Brugg)

  oder

  Dienstag, 26. Januar 2027, 9.00 – 12.00 Uhr (Muttenz)

- Studierende übernehmen den Unterricht an diesem Halbtag



Danke an euch Praxislehrpersonen



für eure wertvolle Begleitung der Studierenden in dieser wegweisenden Praxisphase!

Quelle: friendlyfox.de/products/friendly-fox-dankeskarten-12-dankeschon-karten-mit-blumen-motiv-klappkarte-blanko-mit-umschlag-faltkarten-set-mit-umschlagen-din-a6-mit-karten-danke-sagen?srsltid=AfmBOopjQav1dMHoDVwGEU_RgGo5I55wDumdWKM7Ylld7Pz6MV5Ib6xw

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit und allen einen schwungvollen Abschluss des Auftakts in den Mikroteams!

